

Landau

Viola Alexander, geb. Löwenstein¹

geb. 21.6.1900 in Meimbressen

gest. ca 1945 in Bergen-Belsen

Eltern:

Salomon Löwenstein und

Rosalie

Ehemann:

Hugo Alexander (1889-1944)

Kinder:

Hertha Bianca (geb. 1920)

Hellmuth (geb. 1923)



Viola Alexander, wohl mit Tochter Hertha Bianca in 1920 oder 1921²

30er Jahre

Hugo verließ Anfang der 30er Jahre zusammen mit Ehefrau Viola und den Kindern Hellmuth und Hertha Blanca Landau und emigrierte in die Niederlande.³

1941

Im Juni 1941 lebten Hugo und Viola Alexander mit Sohn Hellmuth in Utrecht, Staalstraat 15.⁴

1944

Zu einem unbekanntem Zeitpunkt – möglicherweise auch schon vor 1944 – wurden die Alexanders in das holländische KZ Westerbork gebracht.

¹ Mädchename, Geburtsdatum, Eltern: Digital Monument to the Jewish Community in the Netherlands: <http://www.joodsmonument.nl/person-357028-en.html>

² Digital Monument to the Jewish Community in the Netherlands: <http://www.joodsmonument.nl/popup.php?id=357028&order=0>

³ Gerhard Menkel: Nationalsozialismus in Landau; in: Arbeitsgemeinschaft „Chronik“ unter der Leitung von Gerhard Menkel: Landau. Der Geschichte zweiter Teil. Nachträge und Ergänzungen zur Stadtchronik, 1994, S. 59

⁴ Digital Monument to the Jewish Community in the Netherlands: <http://www.joodsmonument.nl/person-357028-en.html>

Landau

Lager Westerbork⁵

Hugo und Viola Alexander wurden am 18. Januar 1944 in einem Transport von 870 Juden von Westerbork nach Theresienstadt deportiert.⁶

Die Homepage für Westerbork beschreibt den Ablauf der Deportation folgendermaßen⁷:

Die Deportationen aus Westerbork wurden zu einem großen Teil von Deutschland aus geregelt. Die Entscheidung über Datum, Bestimmungsort und Umfang der Transporte wurde von dem Adolf Eichmann untergeordneten Referat 'IVB4' des 'Reichssicherheitshauptamts' in Berlin getroffen. Sie wurde an die niederländische Unterabteilung in Den Haag geschickt, die dann ihrerseits den Auftrag per Fernschreiben an Lagerkommandant Gemmeker weiterleitete. Der Kommandant war verantwortlich für das Ausführen des Befehles, aber die Aufstellung der Transportlisten überließ er größtenteils der jüdischen Lagerleitung.

Um unnötige Unruhe zu verhüten, wurde erst wenige Stunden vor Abfahrt bestimmt, wer wohl und wer nicht auf den Transport geschickt werden sollte. In aller Eile wurden in der Nacht vom Montag zum Dienstag die endgültigen Transportlisten aufgestellt. Diese wurden wieder in Barackenlisten aufgeteilt. Der Barackenleiter hatte die Aufgabe, die Namen vorzulesen.

'Als der Blockleiter die letzten Namen vorgelesen und anschließend mitgeteilt hatte, daß jeder, der deportiert werden sollte, sich allmählich für die Reise fertigzumachen habe, entstand ein großes Gedränge. Jeder bereitete sich auf seine eigene Weise auf die kommende Abfahrt vor. Der eine packte gelassen seine Habseligkeiten zusammen, während ein anderer weinte, weil sein Kind, das nicht auf der Liste stand, allein zurückbleiben sollte.'

(J. Schelvis - Binnen de poorten)

Wenn die Waggons voll sind, das vorgeschriebene Quantum Verbannte abgeliefert, werden die Wagen bis auf einen Spaltbreit verriegelt. Der Kommandant gibt das Signal zur Abfahrt: einen Wink mit der Hand. Der Pfiff gellt, meistens um etwa 11 Uhr; er geht jedem im Lager durch Mark und Bein. Die rüdige Schlange gleitet mit gefülltem Ranzen weg. Schlesinger und sein Gefolge springen auf das Trittbett: sie fahren ein Stück mit, bequemlichkeitshalber, sonst müssen sie das Stück zurücklaufen.

Was Verschleiß der Schuhsohlen verursacht. 'Der Kommandant schlendert zufrieden weg; Dr. Spanier spaziert, die Hände auf dem Rücken, den Kopf besorgt und nachdenklich gesenkt, in sein Sprechzimmer zurück. Jeder im Lager macht ein Kotzgeräusch, wenn er über den Transport etwas sagen will. Dreitausendfünfzig Menschen wurden heute transportiert. Eine miese Stimmung im Lager. Man brauchte heute nacht noch 300 Menschen: sie wurden aus den Betrieben und den Büros genommen.'

(Ph. Mechanicus - In Dépôt)

Männer und Frauen, alt und jung, gesund oder nicht, saßen zusammen mit Kindern in ein und demselben Waggon zusammengepfercht. Alle auf dem nackten Boden, zwischen und auf dem Gepäck. In der Ecke eine kleine Tonne, wo sie, vor aller Augen, ihre Notdurft verrichten sollten. In der anderen Ecke eine Tonne mit Wasser. Essen wurde unterwegs nicht ausgegeben.

⁵ http://www.annefrank.org/upload/Verraden/Verraden_westerbork%20herzien.jpg

⁶ Geburts- und Deportationsdaten: Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, Bundesarchiv 2006

⁷ <http://www.westerbork.nl/>

Landau

Ehemann Hugo und Sohn Helmuth wurden am 28. September 1944 von Theresienstadt nach Auschwitz deportiert, Hugo wurde dort wohl am Folgetag in der Gaskammer getötet, während Sohn Helmuth am 4. Mai 1945 in einem unbekanntem Ort in Bayern starb.

Viola Alexander wurde am 28. Oktober 1944 mit dem letzten Herbsttransport 1944 nach Auschwitz-Birkenau deportiert. 949 Männer und Knaben sowie 1089 Frauen und Mädchen, also insgesamt 2038 Juden gehörten zu diesem Transport, der am 30. Oktober in Auschwitz eintraf. 249 Männer und Frauen wurden in das Lager aufgenommen, 1689 Menschen wurden in den Gaskammern getötet.⁸

Viola Alexander gehörte zu den ins Lager aufgenommenen Personen.

Selektion auf der Rampe in Auschwitz-Birkenau 1944⁹

Zu einem noch unbekanntem Zeitpunkt wurde Viola Alexander von Auschwitz ins KZ Bergen-Belsen deportiert, wo sie starb. Das Datum des Todes ist unbekannt.

Massengrab in Bergen Belsen nach der Befreiung¹⁰

⁸ vgl. Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die „Judendeportationen“ aus dem Deutschen Reich 1941-1945. Eine kommentierte Chronologie, Wiesbaden 2005, S. 440 f.

⁹ <http://www.dhm.de/lemo/objekte/pict/ba107750/index.html>

¹⁰ <http://undernierverreavantlaroute.files.wordpress.com/2009/02/bergen-belsen.jpg>